

Zieringer-Nachrichten

des Sippenverbands Ziering • Moritz • Almann



~~NMNN~~
Teil II

zur Anlage I Z.N.46 / 1965

STAMMTAFEL PFEIL
(Fortsetzung)

von Rudolf Grunow

Er flüchtete aus Magdeburg und erhielt am 11.10.1631 vom Hof in Dessau als " Exulant " (Flüchtling) eine Unterstützung von 1 Thaler. ~~NMNN~~ 1648 wird er wieder als Hausbesitzer in Magdeburg genannt, hinterließ aber seine Familie in bedrängten Verhältnissen. *Das Gut Rothensee kam später in die Hände von Agn. Kyprian Lottke (Roth LP) R 4602*
00 Helena ALEMANN, *Magdeb. 16.7.1599, + ebenda nach 11.5.1670.
(13. Kind von Johann Martin Alemann, Z.5, und Anna Moritz).
Ursprung der Linie IE (Anlage III z. Rundschreiben Nr.40)
2 Söhne, siehe IV1 und 2.

2. bis 4 Kinder von II5

2. Sohn + * 1595
3. Johannes Pfeil, * Magdeb. 1596, + nach 1616
im 1605 Leipzig, 1616 Wittenberg
4. Sohn * 11.2.1599, + 2 Std. nach der Taufe.

IV. Söhne von III1

1. Johann Ludwig Pfeil Zier. 21
* Magdb. um 1620, + zwischen 1688 und 1692
Gräflich Schulenburgischer Amtmann auf dem Gut Angern bei Wolmirstedt, später Bürger und Besitzer des Brauhauses " Zur schwarzen Rolle " in Mgdb.
oo um 1658 Margarete Hakenberg (*25.11.1638 Mgdb., + 1714 ?)
Tochter von Andreas Hakenberg (1599 - 1680), Ratmann u. Hausbesitzer in Mgdb. und Anna Nesener, 6 Kinder, siehe V 1 bis 6.
2. Georg Adam Pfeil Zier. 22
* Mgdb., + 24.11.1683
"erichtsadvokat, Ratmann, Marktrichter in Mgdb. Bürger von Mgdb. 16.5.1661. Testament v. 2.12.1671 (Quelle 1)
oo Catharina Engelwolff (so im Testament geschrieben, Dr. Bauer meint Catharina Engel Wolff, Engel also als Vornamen ?)
Daten nicht bekannt. 7 Kinder (siehe V7 - 13) müssen etwa zwischen 1650 und 1665 geboren sein, waren also bei Errichtung des Testaments teilweise noch im Kindesalter. Demgemäß setzt Pfeil im Testament die Ehefrau für die ganze Hinterlassenenschaft als Vorerbin ein, " dieweil meine liebe Hausfrau zur Zeit währenden Ehestandes Saures und Süßes mit mir ausgestanden ". Fotokopie des Testaments siehe Archiv B 72 c). Das Testament wurde am 1.10.1684 eröffnet. Georg Adam Pfeil hatte es zu erheblichem Wohlstand gebracht. Nach dem Häuserbuch (Quelle 8) gehörten ihm in Magdeburg 7 Häuser, darunter die Brauhäuser Apfelstraße 4 und Peterstraße 20 "Zur Goldenen Kugel".

ANLAGE I. Z.N. 46 / 1965

V. 1 bis 6 Kinder von IV1!

1. Franciscus (Franz III.) Pfeil Zier. 33
~~Lic.med. oder Dr.med., Stadtphysicus in Gr Salze.~~
 oo ? , 2 Söhne, 1 Tochter.
2. Catharina Pfeil, * um 1665, + Zier. 31
~~oo um 1685 Wolfgang Kilian von Syborg~~
~~* Lostau 1647 oder 1648, + 1719, Amtmann in Angern.~~
 1 Sohn, 3 Töchter
3. Anna Maria Pfeil Zier. 32
~~* Angern 17.11.1672, + nach 1725~~
~~oo Gübs 12.7.1692 Sigismund von Syborg~~
~~* Lostau 14.11.1649, + Gübs 21.5.1707, Pfarrer zu Gübs~~
 bei Magdeburg. Dieses Ehepaar besaß mehrere Häuser in
 Magdeburg. 2 Töchter.
4. Georg Andreas Pfeil
~~* Magdeburg 20.5.1674 , + nach 1702 , oo ?~~
 Strumpfwirker in Magdeburg, anteiliger Besitzer des
 Brauhauses " Zur Goldenen Kette ".
5. Anna Helena Pfeil, Daten nicht bekannt.
6. Johann Ludwig Pfeil
~~* 1.1.1678, + um 1705, oo ?~~
 Advokat und anteiliger Hausbesitzer in Magdeburg.
7. bis 13 Kinder von IV2 geboren etwa zwischen 1650 u. 1665,
 Reihenfolge fraglich. Alle 7 lebten noch 1671.

7. Franz Johann Pfeil MINIMALEM
8. Catharina Anna Pfeil Zier. 34
~~*, + 11.2.1708 Wippra~~
 oo Magdeburg 19.9.1676 Martin Rost, get. 17.11.1645 Gro-
 Benhain, + 18.1.1716 Wippra, Magister und Conrector an der
 Domschule zu Magdeburg, später Pastor zu Wippra 1697 - 1716
 6 Kinder
9. Eva Helena Pfeil Zier. 35
~~oo vor 1674 Johann Eustachius Möller~~
~~Pfarrer in Biederitz.~~
 2 Kinder.
10. Georg Adam Pfeil Zier. 61
 Brauer und Ratmann, Magdeburg-Neustadt
 Tochter Dorothea Catharina oo Joh. Starcke Zier. 88
11. Dorothea Pfeil
12. Sophia Margarethe Pfeil
13. Johann Anton Pfeil

Von Nr. 7, 11, 12 und 13 sind nur die Namen aus dem Testament
 des Vaters bekannt.

Testament des Georg Adam Pfeil von 1671
=====

Im Nahmen der Heiligen und Hochgelobten Dreyfaltigkeit, Amen!

Zu wissen, als der Barmhertzige Gott nach seinem Rath und willen, mich, Georg Adam Pfeilen, Rathmannen der alten Stadt Magdeburgk, zu unterschiedenen mahlen, mit harter Leibes indisposition heimgesucht, und wiewohl ich bisda-
hero eluctirt, so habe ich doch nicht unbillig bey mir erwogen, daß ob-
schon an dem Menschen der Arzt lange flicket, es doch endlich hieße; Heute
roth u morgen todt, zumal da mir itzo der liebe Gott bey annoch wärender
Krankheit mein Haus zu beschicken, auch wie es mit dem von mir sauer erwor-
benen stücklein Brods nach meinem absterben gehandhabt werden solle, zu ver-
ordnen erinnert, So habe ich meinen letzten Willen, bey annoch vollkommen und
unverrückten verstande zu papier bringen lassen, und im Fall solcher nicht
als ein beständiges Testament, so will ich doch, daß Er als ein Codicill
fide commiß, und sonderlich, als eine väterliche Disposition unter seinen
Kindern gelten, oder so es am besten bestehen könne, vorgültig solle
gehört werden.

Und weil ich heute diesen tag, wie sonst durch den wahren Leib u Blut
meines Heylandes und Erlösers Jesu Christi erwirkt worden, also will ich
auch meine arme Seele in deßen Bluttriefenden wunden hiermit nochmals über-
geben, der stärke und behalte Sie in einem festen Glauben bis zum ewigen
Leben, Er gebe auch meinen dermahleinst erblaßten Körper /: welchen meine
Ehefrau und lieben Kinder mit ehrlich Ceremonio als unser väterliches Be-
gräbniß besorgen lassen werden :/ am jüngsten Tage eine fröliche Aufer-
stehung.

Meine Zeitlichen Güther Betreffend, So setze ich meine lieben Kinder,
namentlich; Frantz Hanse, Georg Adam, Eva Helenen, Catharin Annen,
Dorotheen, Sophien Margareten u Johann Anthon, zu rechten, wahren Erben
u dergestalt, daß im Fall einige schulden sich finden sollten, Sie solche
zuförderst Vergnügen, in das übrige aber in gleiche theil sich sortiren
sollen.

Die weil aber meine liebe Hausfrau Cathrina Engelwolffs Zeit wärenden
Ehestands sauer und süßes mit mir ausgestanden, und ich Krafft Ehelicher
Pflicht Sie zu bedanken Verbunden, auch hergegen ich die Hoffnung habe,
Sie werde nach meinem tode meiner Kinder sich Mütterlich annehmen, So
soll ihr dasjenige, was nach Sächsischen Rechten und dieser Stadts Löbl.
Willkür ihr gebühret, nicht allein unverrückt verbleiben, sondern ich will

und ordne auch, daß nach meinem absterben, meine liebe Haußfrau die ganze Verlaßenschaft alle meines Habs und Vermögens zur beßeren unterhaltung meiner Kinder beysammen behalten solle, Und soll kein Kind ad divisionem zu provocirn macht haben, sondern an der Mutter administration sich genügen lassen, welche aber doch also administriren wird, damit sie es gegen Gott und die ehrliche Welt zuverantwortten sich getrauet.

Es soll aber dieses kein andren Verstand haben, als so lange meine liebe Frau im Witbenstande verharret, im fall sie aber solchen verrückten solte, ist Sie das inventarium /: welches sie alsofort nach meinem tode durch einen gebothenen Notarium und Zwowe gute Freunde auffrichten lassen wird :/ nach abzug dessen, was ihr nach dieser Stadt willkühr gebühret, zuersezzen schuldig, jedoch soll Sie zu keiner Eydlichen Specification und edirung einer anderen legalision nicht verbunden sayn; Ich vermahne im übrigen meine lieben Kinder zur Gottesfurcht, Erbarkeit und allen Christlichen Tugenden, ingleich zu unverdrossenem Fleiß Väterlich, sie werden auch ihre lieben Mutter und Großeltern in ehr halten, ihnen gehorsamen und bedenken, daß dieses das Erste Geboth sey, daß die Verheißung des Wohlergehens und Ewigen Lebens habe, Ich bitte ferner E.E. Hoherw. Rath alhier, als meine Hochwerthe Collegen über diese meine väterliche Disposition treuest und vest zuhalten, und keinem theile ist was darwieder zu ~~reden~~, oder einen Proceß darüber zuverstatten, sondern seinem Buchstäblichen Inhalt nach solches zu exequiren. Uhrkundlich habe ich diese meine väterliche letzte meinung, welche ich doch zu ändern und zuvermehrten mir bedinge, eigenhändig auff alle Blat unterschrieben und mit meinem gewöhnlichen Petschaften bedrucket, auch E.E. Hochw. Rathe übergeben.

So geschehen

Magdeburgk den 2. Decembris Anno 1671

Georg Adam Pfeil mp

Publiciret in psa Ehre Martis Voigtens
der Pfeils...Tochter Euratoris (?) den 1. Octo
bris Año 1684.

Übertragen nach der Photokopie des handschriftlichen
Testaments von Gustav Schneider, August 1965

Der Domherr Dr. theol. Johann Scheyring
und sein Brüsseler Portrait.

Seit dem Erscheinen der Bundesbanknote von 100⁰ DM ist die Diskussion darüber, wer mit dem Brüsseler Cranach-Porträt, dessen Kopf die Note ziert, dargestellt sei, bisher nicht zur Ruhe gekommen. Die Vermutung, daß es der Nürnberger Astronom Joh. Schöner wäre, halten wir durch den schon 1950 erschienenen und damals kaum beachteten Aufsatz von Sander in der "Zeitschrift für Kunstwissenschaft" für überzeugend widerlegt, und es bleibt keine andere Deutung übrig als diejenige, die unser Bildblatt Anl. 1 zum Rundschreiben Nr. 43 vertrat, nämlich daß das Brüsseler Porträt, wie auch aus der nachträglich angebrachten Aufschrift zu schließen ist, unsern "fundator testamenti", den Magdeburger Domherrn Dr. theol. Johann Scheyring (= Scheuring = Czyring = Ziering) darstellt. Vorbehaltlich späterer Ergänzungen soll hier kurz wiedergegeben werden, was über die Person dieses Domherrn in den zunächst erreichbaren Schriften zu lesen ist.

Unser Sippenheft Nr. 1 vom April 1935 gibt an, daß er im Jahre 1454 in Wemding geboren sein muß, und zwar ist das Geburtshaus wohl das schlichte Bürgerhaus Nr. 351 in der Wallfahrtstraße gewesen, das mit der Hausnummer 25 dort heute noch steht (Bild Nr. 11 zum Aufsatz von Frau L. Weise über Wemding, Anl. zum Rundschr. Nr. 29). Seine Eltern waren der 1470 in Magdeburg verstorbene Kauf- und Handelsherr Konrad Scheyring aus Wemding und die Bürgermeisterstochter Anna Baldinger. Der Vater ist nicht etwa, wie in Sippenheft 1, S. 18, zunächst irrtümlich angegeben war, im Jahre 1398 geboren, sondern nach der Berichtigung in Sippenheft 2, S. 44, vermutlich um 1430. Johann war der älteste Sohn; nach ihm folgten noch 3 Söhne und 5 Töchter. Einer der Söhne war unser Ahnherr Emeran, der seinen Namen nach dem Heiligen trägt, dem auch die Wemdinger Stadtpfarrkirche geweiht ist. Der Name Baldinger bezeichnet eine sehr alte Patrizierfamilie in Ulm (daselbst Totenschilde im Münster, Stammtafel Baldinger im Städt. Museum; Angaben nach Dr. Werner Throl 1936, mitgeteilt durch Wend Richtherr; siehe auch Sippenheft 1, S. 26).

Der im Jahre 1454 in Wemding geborene Johann Scheyring wurde bereits 1476 an der Leipziger Universität Lizentiat und Doktor der Theologie. Als Domprediger in Magdeburg ist er 1483 ordiniert worden und war 1497/98, als der junge Martin Luther als Schüler an der Domschule in Magdeburg weilte,

bereits ein angesehener Geistlicher, dessen Predigten im Dom sicherlich auch Luther oft gehört hat.

Matthias Flacius berichtet über ihn in seinem 1556 erschienenen Catalogus testium veritatis (Verzeichnis der Wahrheitszeugen). Danach hat er zur Gruppe der Reform-Katholiken vor Luther gehört. Zwar hat es ihm fern gelegen, an den bestehenden kirchlichen Einrichtungen und letzten Heilswahrheiten zu rütteln; aber in Übereinstimmung mit bedeutenden Zeitgenossen - - empfand er eine Reihe von kirchlichen Mißständen als durchaus unwürdig und Änderungsbedürftig. Als vorbildlichem Seelsorger, dessen Pflichtgefühl und makelloser Wandel auch von seinen zahlreichen Widersachern anerkannt wurde, lag ihm das schlichte Frömmigkeitsideal und, wie nach ihm Luther, die Wiederherstellung des ursprünglichen Sinns des Evangeliums am Herzen (zitiert nach Sander).

Eine im Jahre 1724 in Magdeburg unter dem Titel "Magdeburgisches Jubeljahr" erschienene Festschrift zur 200-Jahrfeier der Reformation (siehe Titelseite) erwähnt ihn unter den Vorläufern und sagt unter anderem:

"Gleiche Lauterkeit war zu spüren an Herrn Johann Scheyrings oder Zyrings von Wemdingen, welcher Anno 1483 in Magdeburg Dom-Prediger wie auch zu Halberstadt im Hohen Stifte Dom-Herr gewesen und Anno 1516 gestorben und beym Dom alhier unter die Hauben begraben worden. Derselbe hat pflegen oft zu klagen, daß ihm sein Predigen sehr sauer würde. Denn er hat gesehen, daß man ohne und wider die Schrift predigen müsse, daher er auch hin und her, in den Briefen Pauli an den Rand geschrieben: So meinte es die Kirche früher, jetzt meint sie es anders (lat.) - - Zu seinem Bruder hat er gesagt: Du bist ein rechter Pfaffen-Freund. Aber das sey dir gesagt: daß die Pfaffen, (welches nicht ich, sondern

Magdeburgisches
Jubel-Jahr,
Oder
Evangelische Predigten,
Bey, durch Gottes Gnade Ao. 1724. erlebtem Zweyten besondern
JUBILÆO REFORMATIONIS
der Alten Stadt Magdeburg;
An dem, auf Allergrädigste Königl. Concession
von E. Hoch-Ebden **MAGISTRAT** allhier,
In sochener Solennität bestritten XXII. p. Trinit. als 5. Novemb. gehalten;
Wie auch einige dahin gehörige
PROGRAMMATA des **GYMNASII** hieselbst.
Siebst einem Historischen Vorbericht
Von dem Zustand der Evangelischen Kirchen in Magdeburg,
seit der Reformation bis jetzt,
Samt nöthigen und nöthigen Anmerkungen:
Zur Ehre Gottes, erbaulichen Dienst des Nächsten, und
Nachricht der geistlichen Pöbel,
Zum Druck befördert
Von dem **Ersten Evangelisch-Lutherischen**
MINISTERIO der **Alten Stadt Magdeburg.**
Magdeburg,
Druck: Johann David Fischer, Stadt-Druck. 1724.

du erleben und mit der Zeit erfahren wirst,) die jetzt so hoch erhaben, solchen Anhang an sich haben und so groß für der Welt geachtet sind, so verachtet werden seyn, so hoch sie ietzt geehret und geachtet sind."

Die von ihm herbeigesehnte und vorausgesagte kirchliche Erneuerung hat er tatsächlich nicht mehr erlebt; er starb am 16.7.1516, ein Jahr vor Luthers Thesenanschlag, an der Wassersucht, kurz nachdem er das im Wortlaut erhalten gebliebene Testament errichtet hatte, das die Grundlage der Zieringschen Familienstiftung wurde.

Die in dem Testament (Sippenheft 2, S. 45 - 48) aufgeführten Vermögensgegenstände lassen erkennen, daß der Domherr kein armer Mann gewesen ist. Im Hinblick auf das Brüsseler Porträt ist folgender Satz von Interesse: "Item so gebe ich die besten meiner Kleider Doctori Burchard, meinem Bruder, als meinen Zuban (?) mit den Martern und meinen Pelz von Martern. Hemeran, meinem Bruder, gebe ich den schwartzen Rock mit den Martern." Auch das Brüsseler Porträt zeigt den Domherrn im Marderpelz.

Von diesem Porträt sagt der französisch und flämisch geschriebene Katalog des Brüsseler Museums:

"Das Porträt des Dr. Joh. Scheyring - - bewahrt uns das lebendige Bild einer sehr starken Persönlichkeit. Der Stil hat die Härte und Herbheit, wie sie oft für die deutsche Kunst bezeichnend sind - - "

Der berühmte Schweizer Kunsthistoriker Heinrich Wölfflin hat in seinem kürzlich neu aufgelegten Buche "Italien und das deutsche Formgefühl" dieses Cranach-Porträt als besonders treffendes Beispiel deutscher Porträtkunst in der Zeit der Renaissance behandelt. So sagt er darüber unter anderem:

"Der Dr. Scheuring des Lukas Cranach von 1529 läßt sich gut mit Dürers Holzschuher-Porträt (1526) vergleichen - - - Die Linienströmung bei ihm hat etwas Hinreißendes, und das Schauspiel, wie z. B. die Augenhöhlen mit Schläfe und Jochbein zusammengeschmolzen sind, ist einzig: Dürer erscheint fast kühl daneben."

In seinem Aufsatz 1950 (s. o.) sagt Sander:

"Die scharfgeprägte, männlich-knochige Gesichtsform, die mit durchdringendem Ernst den Beschauer musternden, weit auseinanderstehenden Augen, der breite, Unerschrockenheit und ein wenig Weltverachtung ausdrückende Mund dieses monumentalen Charakterkopfes sind mit unnachahmlicher Würde und psychologischer Meisterschaft erfaßt."

Und schließlich sei noch aus dem im Jahre 1953 im Henschelverlag Berlin erschienenen Werk "Lukas Cranach der Ältere, der Künstler und seine Zeit", und zwar aus dem von Johannes Jahn verfaßten Abschnitt "Der Weg des Künstlers"

ein einziger Satz zitiert:

" - - es gibt wenige Bildnisse der Dürerzeit, die ein solches Maß von Würde, von Kraft und Strenge des Willens bei knappstem Aufwand an Mitteln ausdrücken wie das dieses Mannes, in dessen Zügen die geistige Gewalt des Reformationszeitalters sich verdichtet zu haben scheint."

Damit ist zugleich gesagt, daß die seelische Tiefe, der religiöse Ernst und das Pflichtgefühl, die nach allen Zeugnissen den Domherrn Scheyring ausgezeichnet haben, in dem Cranaach'schen Bilde einen unübertrefflichen Ausdruck gefunden haben, und darin liegt wohl die stärkste Stütze der Überzeugung, daß dieses Bild ihn und keinen andern darstellt.

gez. Rudolf Grunow

November 1965.

ANLAGE V Z N. 46 / 1965

ERGÄNZUNGEN UND BERICHTIGUNGEN zu den Anlagen I , II , III
der Zieringer-Nachrichten 45:

- ANLAGE I Blatt 3, Zeile 16. der Name Boltras muß "Bolfras"
lauten. ✓
- ANLAGE II Zeile 30 und 32 : der Ortsname Elben ist in "Elbeu"
abzuändern (liegt bei Wolmirstedt).
- ANLAGE III unter VI Zeile 4 : nicht oo Maria Elisabeth Ruther,
*(1707) sondern: oo ?? Maria Elisabeth Ruther,
* um 1707 (errechnet).
unter VII : sind die Ortsnamen nicht : "Wüst u.
Wüsterdamm zu lesen, sondern : Wüst und Wüsterdamm
unter VIII Zeile 1. soll es nicht : heißen Marie
Agnes Wilhelmine Francke, *Havemark . 5 1739, son-
dern " *Havemark ? 5. 1739, +Wüst(Uckermark)
1 3. 1772.
unter ~~KUNDE~~ X Zeile 5 kann es jetzt schon heißen:
Sohn des Georg Christoph Hühnermann, * Horsmar....

Bei der Einsendung neuer Manuskripte empfiehlt es sich doch
sehr, diese auf den neuesten Stand vor der Einsendung zu bringen
und die allgemein üblichen, genealogischen Einteilungen und
Zeichen zu benutzen

*

Das BEUSSELER PORTRÄT des Magdeburger Domherrn Dr theol.
J o h a n n S c h e y r i n g fand solchen Anklang, daß bei
den Musées royaux des Beaux-Arts in Brüssel die Farbpostkar-
ten zum Erstaunen der Museumsverwaltung ausverkauft sind
Aus dem Sippenverband war die höchste Zahl von bestellten
Exemplaren eines Sippenvetters beim Schatzmeister 15 Der
Schatzmeister ist ebenfalls ausverkauft
Im Frühjahr erfolgt in Brüssel der Neudruck, dann können nach
Bekanntgabe wieder Neueanforderungen beliefert werden.

*

GENEALOGISCHE HINWEISE.

7 mitteldeutsche (KURZ) Stammfolgen aus Sachsen-Anhalt von
Hans-Joachim R a d e s t o c k - Hannover-Kirchrode, Tiergar-
gartenstraße 20 D - sind beim Verfasser leider bereits ver-
griffen Auskunft beim Verfasser! (Friedrich-Bernburg, Hartung-
Harzgerode, Hartung-Güntersberge, Schirmer-Bernburg-Ilberstedt

=====

Die ZIERINGER - NACHRICHTEN werden nur für die Mitglieder
des Sippenverbandes ZIERING - MORITZ - ALEMANN und ihm be-
freundete Arbeitsgemeinschaften bzw. Sippenverbände verviel-
fältigt.

Herausgeber: Bergassessor a. D. R. GRUNOW - 3013 Barsinghausen,
Deisterstraße 3 a und Dr med H. WIEGREFE - 3 Hannover, Frieden-
straße 10

=====